

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **15 (1941)**

Heft 3-4: **Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## DER SCHWEIZER SAMMLER

*Le Collectionneur suisse**Bücher, Ex-libris, Graphik, etc.*Organ der  
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und  
der Vereinigung schweiz. Bibliothekare*Livres, Ex-libris, Estampes, etc.*Organe de la  
Société suisse des bibliophiles et de  
l'Association des Bibliothécaires suissesRedaktion: Dr. *Wilh. J. Meyer, Bern**Bibliophile Sicherheitsmassnahmen in ernster Zeit*

Wir lesen heute häufig in der Tagespresse, wie Mars sich nicht gerade als rücksichtsvoller Bücherfreund zeigen kann. So wurde z. B. letzthin die Fachbibliothek über Textilgewerbe in Manchester zerstört. In Polen, in der alten Universitätsstadt Krakau, soll die Bibliothek auch etwas mitgenommen worden sein. Doch setzten hier die speziell für den Krieg bestimmten Komitees zur Bergung von Kunstschätzen ein, die den vorstossenden Divisionen auf dem Fuss folgten. Diese Idee wurde *wohl zum ersten Mal* während des spanischen Krieges 1936—39 angewendet.

Die für Kunstschätze und Bibliotheken etwas gefährliche Periode der Uebergangszeit von Monarchie zu Republik und die nachfolgenden, kleineren Putschs hatten in interessierten Kreisen eine gewisse Praxis für die Rettung ihrer Lieblinge hervorgerufen. Ja gewisse grosse Bücherfreunde gingen soweit sie, wie in ältesten Zeiten, in grosse Kisten tief unter der Erde, worüber noch eine Betonschicht kam, im Hause selbst zu vergraben. Die Arbeiten wurden bei Nacht vollzogen. Andere, ganz «Gerissene» organisierten Ausstellungen ausserhalb des Landes. In heutigen Zeiten kann man an den Satz: «Vom Regen in die Traufe», denken.

Gleich nach Beginn des spanischen Krieges schlossen sich die Kunstfreunde in den grossen Städten Madrid, Barcelona und Va-